

Kind und Karriere unter einem Dach

Infectopharm – Heppenheimer Unternehmen investiert 1,2 Millionen Euro in den Ausbau der Krippe

VON BERND STERZELMAIER

HEPPENHEIM. Zunächst hatte Monika Zöllner Bedenken, ob sich genügend Interessenten für die 15 Plätze im Kindergarten „Inki“ melden oder ob sie auf den Fixkosten von 170 000 Euro pro Jahr sitzen bleiben würde. Doch schneller, als es ihr lieb sein konnte, hatte sich herumgesprochen, dass die Krippe in Heppenheim nicht nur Kleinkinder von Mitarbeitern ihrer Firma Infectopharm aufnimmt. Mittlerweile stehen 70 Namen auf der Warteliste. Und weil Monika Zöllner und ihr Mann, Firmengründer Manfred Zöllner, die Erfolgsgeschichte fortschreiben wollen, investiert das Unternehmen weitere 1,2 Millionen Euro in die eigene Zukunft und in die der Mitarbeiter.

Große Unternehmen als Vorbild

Betreiber der Krippe an der von Humboldt-Straße ist die gemeinnützige GmbH, die zum Unternehmen PME (Partner für Mitarbeiterentwicklung) gehört. PME betreibt solche Einrichtungen in ganz Deutschland, vor allem in Frankfurt. Dort gehört die Commerzbank mit ihrem Projekt „Kids & Co.“ zu den Partnern.

Für das Geld, das Infectopharm investiert, wurde ein Grundstück an der Spessartstraße gekauft, direkt gegenüber der Zentrale. Der Bauantrag wurde am Donnerstag eingereicht. Im Dezember sollen die Räume fertig sein, das Außengelände im Frühjahr 2012. Dann können insgesamt 45 Kinder unter drei Jahre in drei Gruppen betreut werden. Gruppenräume, die alle pädagogischen Anforderungen erfüllen, sowie das Außengelände mit Streichelzoo und einem Bobbycar-Parcours sind einige der Details, die Monika Zöllner bei der Beschreibung der Pläne herausstellte. Zum pädagogischen Konzept gehört „Toy Talk“, der spielerische Umgang mit der englischen Sprache.

Für Infectopharm ist das Projekt „Inki II“ Teil einer Firmenphilosophie, bei der es nur Gewinner geben soll. Natürlich kann ein Unternehmen mit eigenem Kindergarten offensiv um neue Mitarbeiter werben und deshalb wirtschaftliche Vorteile erzielen. Doch junge Eltern profitieren davon, dass ihnen ein sorgenfreier Wiedereinstieg in den Beruf ermöglicht wird. Einerseits wächst das Ansehen von Infectopharm weiter, andererseits liefert der Arzneimittelentwickler den Beweis, dass Kinderfreundlichkeit keine Mogelpackung ist.



Neue Pläne: Das Heppenheimer Unternehmen Infectopharm baut dreieinhalb Jahre nach der Eröffnung der Krippe aus, um insgesamt 45 Kinder unter drei Jahre betreuen zu können. Am Donnerstag wurden die Pläne vorgestellt und der Bauantrag eingereicht. Von links: Monika Zöllner, pädagogische Leiterin Jana Mikoteit, Iris Semmler und die Architekten Michael Kleinert und Jens Boderke. FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

Großunternehmen wie die Commerzbank und BASF bieten ihren Mitarbeitern seit Jahren die Möglichkeit, kleine Kinder in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz der Eltern betreuen zu lassen. Dass sich ein Unternehmen wie Infectopharm mit 140 Mitarbeitern dies leistet, gilt als einmalig in der Metropolregion Rhein-Neckar. „70 Prozent unserer Naturwissenschaftler sind Frauen, die nach Studium und Promotion mit Anfang 30 in den Beruf einsteigen. Doch wenn sie eine Familie gründen und Nachwuchs wollen, sind sie zwei Jahre später wieder weg“, so die Erfahrung der Kauffrau Zöllner, die bei Infectopharm für das Personal zuständig ist. „Wir wollen doch alle Kinder, wir leben von den Kindern“, so ihr Appell.

Die Idee, eine eigenen Krippe aufzubauen, wurde in Politik und Wirtschaft mit Begeisterung aufgenommen. Als es allerdings darum ging, Mitstreiter zu finden, die sich auch an den finanziellen Risiken beteiligen, standen die Zöllners wieder allein da. Als potenzielle Partner erfuhren, dass pro Kind und Monat 1495 Euro an die Trägergesellschaft überwiesen werden müssen, schreckten sie zurück. So ging Monika Zöllner mit der Kinder-

gartenleiterin Iris Semmler auf Good-Will-Tour. Die Stadt Heppenheim sagte zu, 270 Euro pro Platz zu zahlen, soviel, wie für jeden andere Krippe. Aus dem hessischen Baminifonds kamen weitere 250 Euro hinzu. Blieben immer noch 900 Euro. Mit 500 Euro unterstützt die Firma jedes Kind. Den Rest müssen die Eltern – je nach Dauer der Betreuung – aufbringen.

Effektive Form der Mitarbeiterförderung

Monika Zöllner sagt, dass viele Unternehmen nicht begreifen, wie preiswert diese Form der Mitarbeiterförderung ist. Im Durchschnitt bleibt ein Kind zwei Jahre im „Inki“, bevor es in einen Kindergarten wechselt. Somit summieren sich die Kosten für das Unternehmen auf 12 000 Euro. Eigentlich – so die Kauffrau – müsste das jedem Unternehmen ein hochqualifizierter Mitarbeiter wert sein. „Wir spürten zunächst nur Gegenwind. Wir hatten das Gefühl, die Stadt sieht uns als Konkurrenz. Doch wir sind keine Konkurrenz, wir sehen uns als Ergänzung“, so Monika Zöllner. Und Iris Semmler bestätigt, dass sich die Beziehungen beispiels-

weise zum Krümel-Kindergarten und zu den anderen Betreuungseinrichtungen gut entwickelt haben. Die Erzieherinnen tauschen Erfahrungen aus und suchen auch den Kontakt zur Stadtverwaltung.

Offenbar war zunächst der Eindruck entstanden, Infectopharm leiste sich eine Luxus-Krippe und wolle Unterstützung aus Steuermitteln. „Doch wir betreuen Kinder aus allen sozialen Schichten“, sagt Iris Semmler. Welche Bedeutung ein solches Modell für Heppenheim als Wirtschaftsstandort hat, das sei im Rathaus nicht erkannt worden, meint Monika Zöllner.

Gute Erfahrungen mit Tagesmutter gemacht

Die Unternehmerin weiß, wovon sie redet. Als Monika und Manfred Zöllner 1988 in Weinheim angingen, waren die Kinder Anna und Philipp fünf und drei Jahre alt. Auch als sich die Zöllners 1994 in Heppenheim ansiedelten, waren beide noch klein. Die junge Kauffrau konnte Beruf und Familie nur unter einen Hut bringen, weil sie eine Tagesmutter engagierte. „Das ist meinen Kindern gut bekommen“, sagt sie im Rückblick.

Und auch das klingt überzeugend, denn Tochter und Sohn haben Pharmazie studiert, beide promovieren und wollen in die Firma der Eltern einsteigen. Sollten sie eigene Kinder bekommen, müssen sie sich nicht auf eine Tagesmutter verlassen. Sie können sie mit an die Spessartstraße bringen und sicher sein, dass sie bei den Pädagoginnen von „Inki II“ in guten Händen sind.

INTERNET

www.infectopharm-kinderkrippe.de